

7. Widukind (Wittekind) der Sachsenführer.

Ein gewaltiger Herrscher bereitete der Freiheit der Sachsen ein Ende. Es war Karl der Große, der König der Franken. Die freien Sachsen wurden seinem großen Reiche einverleibt, und mit der Freiheit wurde ihnen auch der alte Glaube genommen. Gewaltig war der Kampf, aber die Sachsen, in sich uneins, mußten der Uebermacht ihres Gegners erliegen, doch sie erlagen ruhmreich. Der Name ihres Führers, Widukind, wird noch jetzt überall mit Ehren genannt. Sage und Dichtung haben ihm einen Ehrenkranz gewunden, der nimmer welken wird.

Nur wenig ist es, was wir von dem Leben des „Herzogs“ Widukind wissen. Die Sachsen waren des Schreibens nicht kundig, und die fränkischen Geschichtsschreiber haben uns über die Zeit vor und nach seiner Befehung nichts mitgeteilt. Wir kennen weder sein Geburts- noch sein Todesjahr. Da aber seine Familie große Güter in der Gegend von Wildeshausen besaß, so dürfen wir annehmen, daß er aus diesem Teile des alten Sachsenlandes stammte. Das Land der Sachsen war in Gaue eingeteilt; an der Spitze eines solchen Gaues stand auch Widukind. Er war also Gaufürst, nicht aber erwählter Führer aller Sachsen, vielmehr wählte jeder der drei sächsischen Stämme aus der Mitte seiner Gauführer einen Herzog. Da aber Widukind ein gewaltiger Mann, ein geborener Herrscher war, so fiel ihm die Führung seines Volkes von selber zu. So oft auch Karl der Große die Sachsen niederwarf, immer wieder wußte er sie zu neuem Widerstande anzufeuern. Wiederholt floh er nach Dänemark. Daraus darf man schließen, daß die Ueberlieferung, nach welcher er mit der Tochter des Dänenkönigs — Geva mit Namen — vermählt gewesen ist, eine geschichtliche Thatsache berichtet. Ueberall im alten Sachsenlande leben Sagen, die uns erzählen von dem gewaltigen 31jährigen Kampfe der Sachsen um ihre Freiheit. Allein im Wiehengebirge, das auch wohl Wittekindsgewirge heißt, zeigt man 14 sogenannte „Wittekindsburgen“, die er bewohnt und auf denen er gekämpft haben soll.

Nach langen, langen Kämpfen konnte Widukind sich nicht verhehlen, daß weiterer Widerstand nutzlos sei, daß es ihm nicht